

ARF/FDS

Association suisse des scénaristes et réalisateurs de films (ARF)
Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz (FDS)
Associazione svizzera regia e sceneggiatura film (ARF)

ARF/FDS

«*SYT DIHR ÖPPER ODER NÄMET DIHR LOHN*»*

Studie zur Einkommenssituation von AutorInnen und RegisseurInnen im Schweizer Film

Januar 2020

Elektronische Version unter: www.arf-fds.ch

Unterstützt von:

 **suisimage**

 **SSA** société
suisse des
auteurs

** Ausspruch, welcher der Berner Patrizierin Elisabeth de Meuron (1882-1980) zugeschrieben wird.*

1 Inhalt

1	INHALT	2
2	AUSGANGSLAGE	3
3	ZUR STUDIE	4
4	GENDER	6
5	FIKTION	7
5.1	DREHBUCH SPIELFILM	7
5.1.1	TAGESVERDIENST DREHBUCH KINO-SPIELFILM	7
5.1.2	ARBEITSAUFWAND DREHBUCH KINO-SPIELFILM	8
5.1.3	TAGESVERDIENST DREHBUCH TV-SPIELFILM UND TV-SERIE	9
5.1.4	ARBEITSAUFWAND DREHBUCH TV-SPIELFILM	10
5.2	AUTOREN-REGISSEURE / AUTORINNEN-REGISSEURINNEN SPIELFILM	11
5.2.1	TAGESVERDIENST AUTORINNEN-REGISSEURINNEN KINO-SPIELFILM	11
5.2.2	ARBEITSAUFWAND AUTORINNEN-REGISSEURINNEN KINO-SPIELFILM	12
5.2.3	TAGESVERDIENST AUTORINNEN-REGISSEURINNEN TV-SPIELFILM	12
5.2.4	ARBEITSAUFWAND AUTORINNEN-REGISSEURINNEN TV-SPIELFILM	13
5.3	REGISSEURE/REGISSEURINNEN SPIELFILM	14
5.3.1	TAGESVERDIENST REGISSEURINNEN KINO-SPIELFILM	14
5.3.2	TAGESVERDIENST REGISSEURINNEN TV-SPIELFILM	14
5.3.3	ARBEITSAUFWAND REGISSEURINNEN TV-SPIELFILM	14
6	NON-FIKTION	16
6.1	FILMSCHAFFENDE DOKUMENTARFILM	16
6.1.1	TAGESVERDIENST BUCH & REGIE KINO-DOKUMENTARFILM	16
6.1.2	TAGESVERDIENST BUCH & REGIE TV-DOKUMENTARFILM	17
6.1.3	ARBEITSAUFWAND BUCH & REGIE KINO-DOKUMENTARFILM	17
6.1.4	ARBEITSAUFWAND BUCH & REGIE TV-DOKUMENTARFILM	18
6.1.5	HONORAR UND LOHN ABSOLUT	19
7	AUFWAND UND TAGESVERDIENST NACH FUNKTION KINO UND TV	21
8	SONSTIGE VERTRAGSBEDINGUNGEN MIT EINFLUSS AUF DEN VERDIENST	22
8.1	RÜCKSTELLUNGEN	22
8.2	ERLÖSBETEILIGUNGEN	22
9	FAZIT	24
10	IMPRESSUM	26

2 AUSGANGSLAGE

Für RegisseurInnen und AutorInnen gibt es – anders, als für alle übrigen Berufsgruppen in der Filmbranche – keinerlei verbindliche Vorgaben, wie ihre Arbeit mindestens vergütet werden muss.

Seit Suissimage 2009 für Kinofilme eine automatische Herstellungsförderung eingeführt hat, die sich an der Höhe der AutorInnen- und Regiehonore bzw. -löhne orientiert, besteht zwar ein ungefähre Überblick, in welcher Höhe sich diese Vergütungen bewegen. (Alle Zahlen unter: <https://www.suissimage.ch/index.php?id=statistik>) Niemand weiss aber genau, wie lange die Filmschaffenden für ihre Honorare und Löhne an ihren Filmen arbeiten.

Das heisst: Bisher war nicht bekannt, wie viele Monate bzw. Jahre DrehbuchautorInnen und RegisseurInnen vom Verdienst, der ihnen vertraglich zusteht, ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen.

Der ARF/FDS legt dazu nun erstmals Zahlen vor.

3 ZUR STUDIE

Der ARF/FDS hat in einer repräsentativ angelegten Studie erstmals ermittelt, wie lange Filmschaffende an ihren Filmen arbeiteten. Ihre Arbeitszeiten wurden anschliessend in ein Verhältnis zu ihren Honoraren bzw. Löhnen gestellt. Auf diese Weise liess sich errechnen, wie viel die befragten DrehbuchautorInnen und RegisseurInnen pro Tag bzw. pro Monat verdienten.

Mit der Konzipierung und Durchführung der Studie hat der ARF/FDS Langer Media research & consulting, Berlin, beauftragt, welche bereits eine ähnliche Untersuchung für die deutsche AG DOK durchführte.

Die Untersuchung wurde an der Gesamtheit der Schweizer Kinofilme durchgeführt, die 2019 für den Schweizer Filmpreis nominiert werden konnten, also einen regulären Kinostart hatten, sowie aller Pacte-Fernsehproduktionen, die zwischen Anfang 2018 und Mitte 2019 auf mindestens einem SRG-Sender ihre Erstausrahlung hatten.

Der ARF/FDS forderte insgesamt 134 Filmschaffende per E-Mail zur Teilnahme an der Umfrage auf. Filmschaffende mit mehr als einem Film im untersuchten Zeitraum wurden gebeten, die Umfrage für jeden Film separat auszufüllen und werden daher mehrfach gezählt.

Die in die Befragung einbezogenen Filme schlüsselten sich wie folgt auf:

- 27 Kino-Spielfilme
- 15 TV-Spielfilme
- 8 TV-Spielfilmserien
- 38 Kino-Dokumentarfilme
- 46 TV-Dokumentarfilme

Die Online-Umfrage lief vom 26.8. – 24.10.2019. Zusätzlich wurde eine Nachbefragung im November / Dezember 2019 durchgeführt. Es beteiligten sich insgesamt 108 Personen, was einer Teilnahmequote von 81 % entspricht. Nach Bereinigung der Datensätze – es wurden alle Fragebögen entfernt, die nicht ausreichend ausgefüllt waren – verblieben 74 Datensätze und somit ein Anteil von 55 % der Grundgesamtheit, der für die Auswertung übernommen wurde. Auf diese 74 Datensätze wird hier als Auswertungsbasis Bezug genommen.

Die Umfrage unterschied zunächst Spielfilm (Fiktion) und Dokumentarfilm (Non-Fiktion), da die Herstellungs-, Aufwands- und Entschädigungssituation dieser beiden Kategorien grundsätzlich als verschieden angenommen wurde. 35 (47 %) der Befragten haben ihre Filme der Kategorie Spielfilm zugeordnet, 39 (53 %) der Kategorie Dokumentarfilm.

Ausserdem wurde in beiden Bereichen jeweils zwischen Kino- und TV-Filmen unterschieden. Beim Spielfilm wurden ausserdem TV-Serien separat erfasst.

Die Rücklaufquote war mit 55% über alles gesehen gut. Betrachtet auf die verschiedenen Untergruppen gab es allerdings grosse Unterschiede. Tabelle 1 listet die Anzahl der Beantwortungen nach Kategorien auf.

	Anzahl Eingeladene	Anzahl Beantwortungen	Rücklaufquote
Kino-Spielfilm			
Drehbuch	7	5	71%
Drehbuch & Regie	18	17	94%
Regie	2	0	0%
TV-Spielfilm			
Drehbuch	4	1	25%
Drehbuch & Regie	7	4	57%
Regie	4	4	100%
TV-Serie			
Drehbuch	4	3	75%
Drehbuch & Regie	1	0	0%
Regie	3	1	33%
Kino-Dokumentarfilm			
Buch & Regie	38	26	68%
TV-Dokumentarfilm			
Buch & Regie	46	13	28%
Total	134	74	55%

Tabelle 1: Anzahl Eingeladene, Anzahl Rückläufe und Rücklaufquoten der Umfrage

Nicht alle Teilnehmenden haben die Umfrage vollständig ausgefüllt. Bei einzelnen Fragen weicht die Rücklaufquote demzufolge von den in Tabelle 1 gemachten Angaben ab. Bei den dort grau dargestellten Kategorien war die Beteiligung an der Umfrage so gering, dass keine Auswertung möglich war.

Um die Anonymität der Teilnehmenden zu gewährleisten, wurde in der Umfrage auf die Erhebung sozialstatistischer Daten weitgehend verzichtet. Als Folge davon lässt sich nicht präzise ermitteln, wie repräsentativ die Umfrage als Ganzes ist. Deshalb wurde entschieden, die Aussagekraft jeder Fragestellung durch die Angabe der absoluten Anzahl Antworten (n=) sowie der Rücklaufquote bei der jeweiligen Frage transparent zu machen. Auf die Betrachtung von Sachverhalten mit einer Rücklaufquote unter 25 Prozent wurde grundsätzlich verzichtet.

4 GENDER

29% aller Befragten, die in der Umfrage die Frage nach dem Geschlecht beantworteten, waren Frauen, 71% waren Männer.

Im Bereich Dokumentarfilm war der Frauenanteil mit 36% deutlich höher als im Bereich Spielfilm (24%).

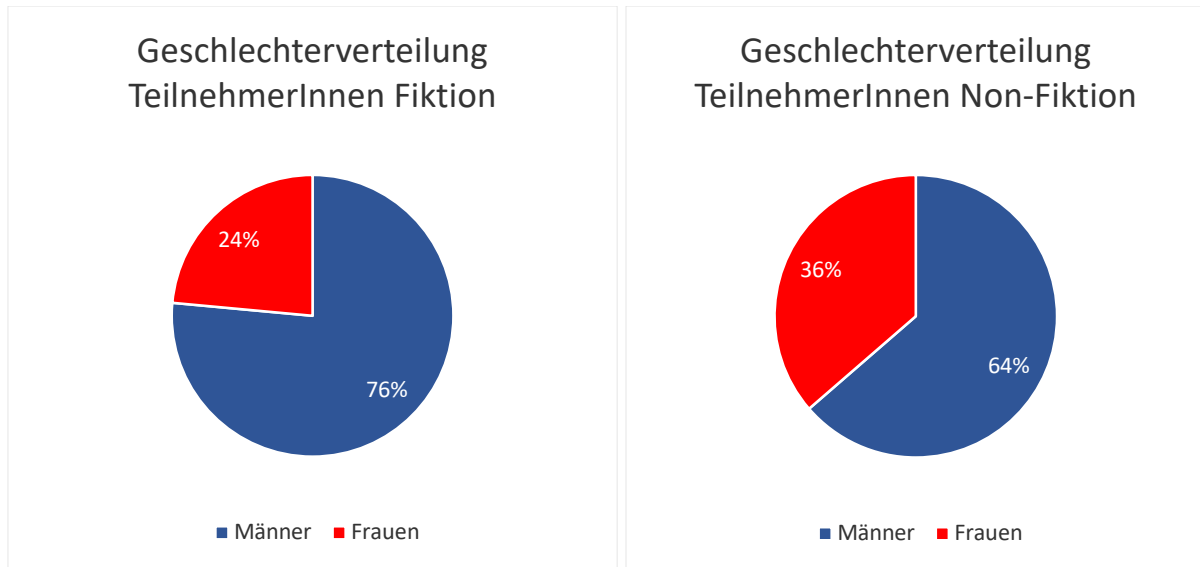


Abbildung 1: Geschlechterverteilung Fiktion n= 34

Abbildung 2: Geschlechterverteilung Non-Fiktion n= 33

Für verlässliche statistische Aussagen über Verdienste oder Aufwände in den einzelnen Berufskategorien, differenziert nach Geschlecht, war die Anzahl der Teilnehmerinnen in den jeweiligen Unterkategorien entweder zu gering oder die Rücklaufquoten waren nicht vergleichbar.

5 FIKTION

5.1 DREHBUCH SPIELFILM

5.1.1 Tagesverdienst Drehbuch Kino-Spielfilm

Im Bereich Kino-Spielfilm beteiligten sich 5 AutorInnen an der Umfrage, die ausschliesslich das Drehbuch schrieben. Für verlässliche Aussagen über die Tagesverdienste von AutorInnen ist diese Zahl klein.

Daher wurde bei den 17 AutorInnen, die zugleich auch die Regie ihrer Kino-Spielfilme verantworteten, in einem ersten Schritt abgegrenzt, welcher Anteil an ihren Aufwänden und Verdiensten auf das Drehbuch entfielen. In einem zweiten Schritt wurden dann die beiden Gruppen zusammengeführt und die Tagesverdienste aller AutorInnen für die gesamte Drehbuch-Entwicklung ermittelt.

Angesichts der grossen Zahl von Antworten und der hohen Teilnahmequote ist die Aussagekraft dieser Gesamt-Daten hoch.

	Anzahl Eingeladene	Anzahl Beantwortungen	Rücklaufquote
AutorIn, Kino-Spielfilm	7	5	71%
AutorIn-RegisseurIn, Kino-Spielfilm	18	17	94%
Total Drehbuch Kino-Spielfilm	25	22	88%

Tabelle 2: Anzahl Eingeladene, Anzahl Rückläufe und Rücklaufquoten AutorInnen Kino-Spielfilm

Aufgrund der von den Befragten angegebenen Verdienste und Aufwände wurden folgende durchschnittlichen Tagesverdienste ermittelt:

Tagesverdienst Drehbuch Kino-Spielfilm:

Drehbuch Kino-Spielfilm, Durchschnitt	252 CHF
Drehbuch Kino-Spielfilm, bereinigter Durchschnitt	173 CHF

Tabelle 3: Tagesverdienst in CHF Drehbuch Kino-Spielfilm, n= 19, Rücklaufquote 76%

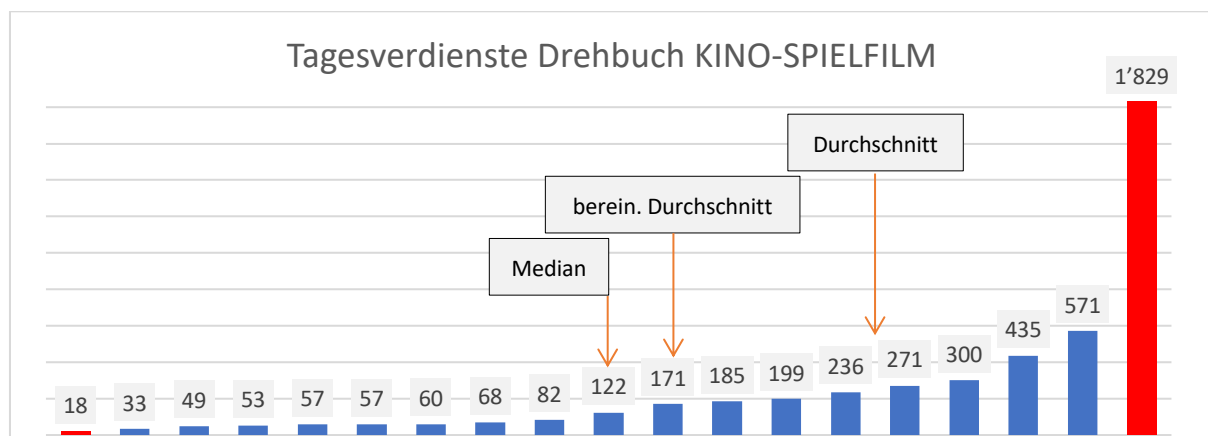


Abbildung 3: Tagesverdienste in CHF Drehbuch Kino-Spielfilm, n= 19 (n-bereinigt= 17), Rücklaufquote 76% (Rücklaufquote bereinigt 68%)

Hinweis zur Grafik: Jede Säule gibt den Tagesverdienst einer Person wieder, die sich an der Befragung beteiligte. Insgesamt machten im Kino-Spielfilm 19 AutorInnen die nötigen Angaben, aufgrund derer ihre Tagesverdienste errechnet werden konnten. (Manche Personen machten keine Angaben zur Höhe ihres Honorar bzw. Lohnes, sodass in ihren Fällen kein Tagesverdienst errechnet werden konnte.) Bei den ermittelten Tagesverdiensten gibt es am oberen Ende einen stark abweichenden Wert, welcher den Durchschnitt verzerrt. Um den Durchschnitt zu bereinigen, wurde deshalb dieser Wert sowie entsprechend auch am unteren Ende ein Wert entfernt. Die rot markierten Säulen kennzeichnen diese Werte, die bei der Bereinigung weggelassen wurden.

Bei einem angenommenen Arbeitstag von 8 Stunden resultiert aus dem bereinigten Durchschnitt ein Stundenverdienst von 21.62 CHF. Bei durchschnittlich 21 Arbeitstagen pro Monat resultiert daraus ein Brutto-Monatseinkommen von 3'633 CHF.

Da Drehbücher in der Regel mit Honoraren entschädigt werden, gelten die AutorInnen als Selbständige und müssen sowohl die gesamten Sozialversicherungen wie auch weitere Versicherungen (z.B. Taggeldversicherung) bezahlen. Ausserdem sind sie auf eigene Kosten zur Führung einer Buchhaltung verpflichtet.

Weiter ist zu beachten, dass sämtliche Filmschaffende – ob mit Honorar oder Lohn bezahlt – von ihrem Verdienst auch ihr Büro und ihr Arbeitsmaterial bezahlen müssen.

5.1.2 Arbeitsaufwand Drehbuch Kino-Spielfilm

Um den Aufwand der DrehbuchautorInnen zu eruieren, wurde jede mögliche Aufwandsposition abgefragt, die Bestandteil des Entwicklungsprozesses eines Spielfilms ist.

Die AutorInnen im Kino-Spielfilm arbeiteten durchschnittlich 478 Tage an ihren Drehbüchern. Das entspricht – bei 252 Arbeitstagen pro Jahr – nahezu 2 Arbeitsjahren. (n=22, Rücklaufquote 88%)

Dabei benötigten die AutorInnen die Hälfte ihrer Arbeitszeit für Tätigkeiten vor dem eigentlichen Drehbuchschreiben: für Recherche, Exposé und Treatment.

Da bei einzelnen Teilnehmenden der Arbeitsaufwand deutlich von der Mehrheit der Antworten abweicht, wurde die Stichprobe zusätzlich um 6 Datensätze bereinigt. Der danach errechnete bereinigte Durchschnitt des Gesamtaufwands in der Entwicklung liegt bei 450 Arbeitstagen, was 1.8 Arbeitsjahren à 252 Tagen entspricht.

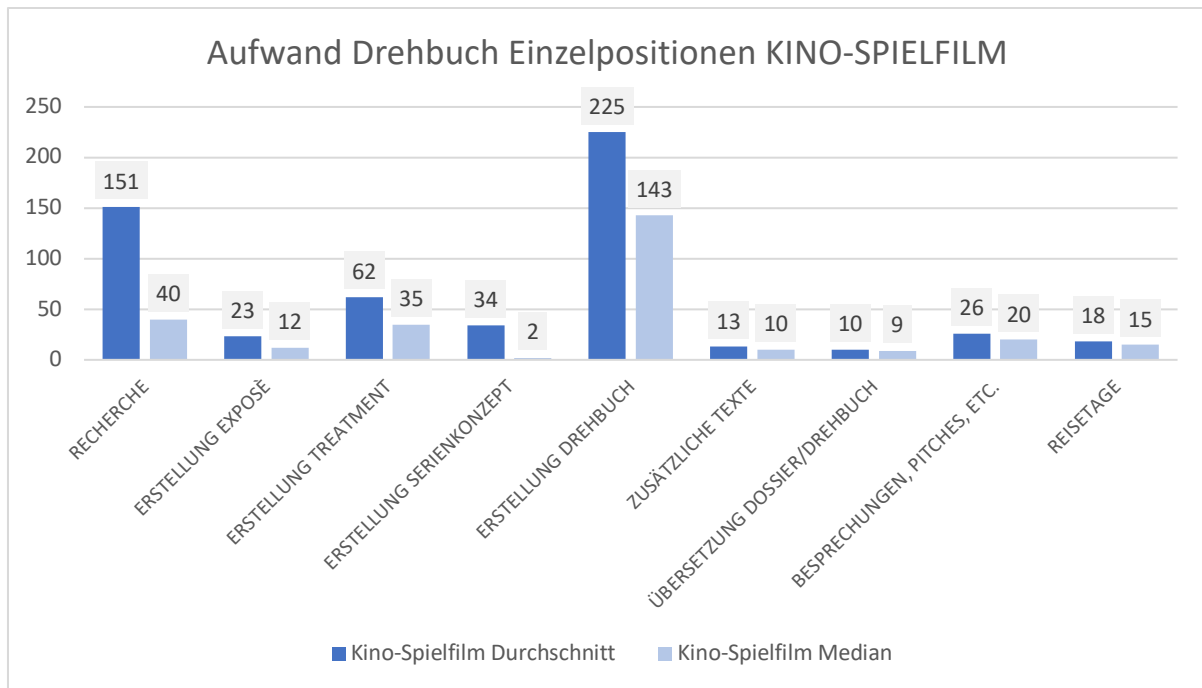


Abbildung 4: Aufwand AutorInnen Kino-Spielfilm nach Aufwandsposition, n= 22 (n-bereinigt= 16), Rücklaufquote 88% (bereinigte Rücklaufquote 64%)

5.1.3 Tagesverdienst Drehbuch TV-Spielfilm und TV-Serie

Angesichts der kleinen Anzahl der Datensätze und Beantwortungen in den Bereichen TV-Spielfilm und TV-Serie geben die Resultate der Umfrage zwar die Situation der betreffenden AutorInnen wieder, die statistische Aussagekraft in diesen Bereichen ist jedoch gering.

Beantwortet haben die Umfrage beim TV-Spielfilm nur 5 Personen (Anzahl Eingeladener, N= 13, Rücklaufquote 38 %); nur 1 Person, die ausschliesslich das Drehbuch schrieb und 4 Personen, die bei ihren TV-Spielfilmen auch Regie führten. Bei der TV-Serie beantworteten 3 Personen die Umfrage; diese schrieben ausschliesslich das Drehbuch (N= 5, Rücklaufquote 60%).

Angesichts der wenigen Datensätze verzichten wir hier auf Angaben zum bereinigten Durchschnitt und geben stattdessen den Median an.

Die Einzelverdienste werden nicht ausgewiesen, da diese wegen der kleinen Zahl Rückschlüsse auf die Identität der antwortenden Personen ermöglichen würden.

Tagesverdienst Drehbuch
TV-Spielfilm:

AutorIn TV-Spielfilm, Durchschnitt	143 CHF
AutorIn TV-Spielfilm, Median	95 CHF

Tabelle 4: Tagesverdienst in CHF Drehbuch TV-Spielfilm, n= 5

Tagesverdienst Drehbuch
TV-Serie:

AutorIn TV-Serie Durchschnitt	149 CHF
AutorIn Serie Median	126 CHF

Tabelle 5: Tagesverdienst in CHF Drehbuch TV-Serie, n= 3

5.1.4 Arbeitsaufwand Drehbuch TV-Spielfilm

Die AutorInnen von TV-Spielfilmen arbeiteten durchschnittlich 392 Tage an ihren Drehbüchern. Das sind – bei 252 Arbeitstagen pro Jahr - etwa 1.5 Jahre. (n=5, Rücklaufquote 45%).

Für die durchschnittliche Entwicklungszeit vor dem eigentlichen Drehbuchschreiben wurde mehr als die Hälfte der gesamten Arbeitszeit aufgewendet.

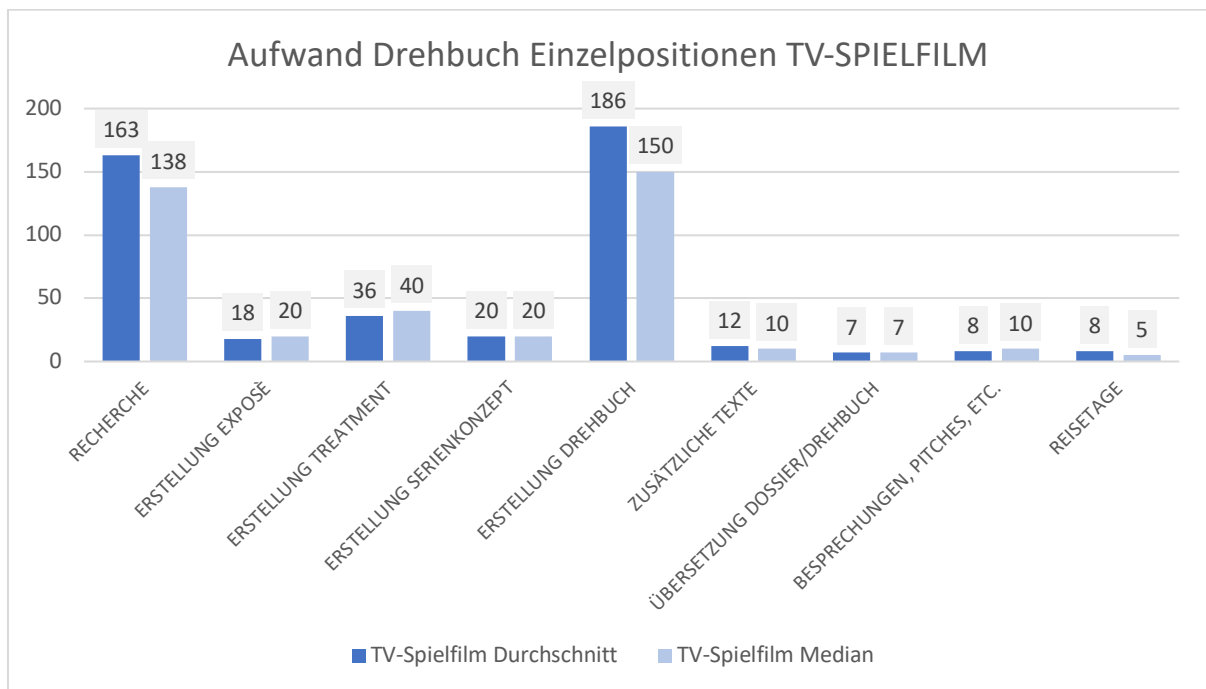


Abbildung 5: Aufwand AutorInnen TV-Spielfilm nach Aufwandsposition, n= 5, Rücklaufquote 45%

5.2 AUTOREN-REGISSEURE / AUTORINNEN-REGISSEURINNEN SPIELFILM

5.2.1 Tagesverdienst AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm

Von den 18 Personen, die sowohl AutorInnen als auch RegisseurInnen ihrer Kino-Spielfilme waren, beteiligten sich 17 an der Umfrage. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 94%.

	Anzahl Eingeladene	Anzahl Beantwortungen	Rücklauf-Quote
Drehbuch & Regie, Kino-Spielfilm	18	17	94%

Tabella 6: Anzahl Eingeladene, Anzahl Rückläufe und Rücklaufquoten AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm

Angesichts der grossen Zahl von Antworten und der hohen Teilnahmequote ist die Aussagekraft dieser Daten sehr gross. Sie erlaubt in diesem Kapitel eine Betrachtung des Prozesses der Arbeit an einem Kino-Spielfilm in seiner Gesamtheit: von der Recherche bis zur Auswertung. Die dafür gesamthaft aufgewendete Zeit wird in ein Verhältnis zum dabei gesamthaft erzielten Verdienst gesetzt.

Aufgrund der von den Befragten angegebenen Honorare bzw. Löhne wurde folgender Tagesverdienst ermittelt:

Tagesverdienst AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm

AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm, Durchschnitt	249 CHF
AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm, bereinigter Durchschnitt	158 CHF

Tabella 7: Tagesverdienst in CHF AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm, n= 15, Rücklaufquote 83%

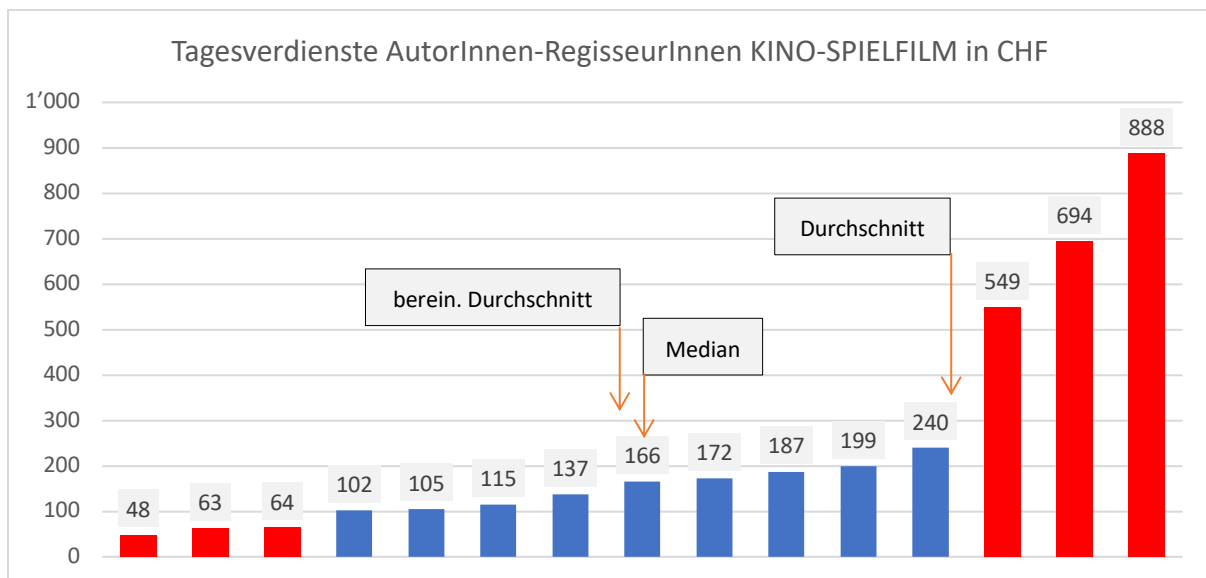


Abbildung 6: Tagesverdienste in CHF AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm in CHF (n= 15, n-bereinigt= 9), Rücklaufquote= 83% (bereinigt 50%)

Hinweis zur Grafik: Jede Säule gibt den Tagesverdienst einer Person wieder, die sich an der Befragung beteiligte. Insgesamt machten im Kino-Spielfilm 15 AutorInnen-RegisseurInnen die nötigen Angaben, aufgrund derer ihr Tagesverdienst errechnet werden konnte. Die rot markierten Säulen sind die Werte, die für den bereinigten Durchschnitt weggelassen wurden, da sie von der Mehrzahl der Werte signifikant abweichen.

Bei einem angenommenen Arbeitstag von 8 Stunden resultiert aus dem bereinigten Durchschnitt ein Stundenverdienst von 19.75 CHF. Bei durchschnittlich 21 Arbeitstagen pro Monat entspricht dies einem Brutto-Monatseinkommen von 3'318 CHF.

10 AutorInnen-RegisseurInnen bezogen ihren Verdienst in Form von Lohn, 5 in Form von Honorar. Bei der Bezahlung in Form von Honorar gehen höhere Abgaben für Sozialversicherungen, Buchhaltung etc. weg, als bei Bezahlung in Form von Lohn. Sowohl Honorar- wie LohnbezügerInnen kommen für alle ihre Berufsauslagen (Büro, Arbeitsmaterial) selber auf.

5.2.2 Arbeitsaufwand AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm

Um den zeitlichen Aufwand der AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm zu eruieren, wurde jede mögliche Aufwandsposition abgefragt, die Bestandteil des Herstellungsprozesses eines Spielfilms ist.

Die AutorInnen-RegisseurInnen arbeiteten durchschnittlich 910 Tage an ihren Filmen. Der Median liegt bei 985 Tagen. Das entspricht – bei 252 Arbeitstagen pro Jahr – gut 3.5 Arbeitsjahren.

Auffällig ist, dass die AutorInnen-RegisseurInnen weit über die Hälfte ihrer Arbeitszeit für Tätigkeiten während der Entwicklung des Films benötigten: für Recherche, Konzept- und Drehbuchschriften.

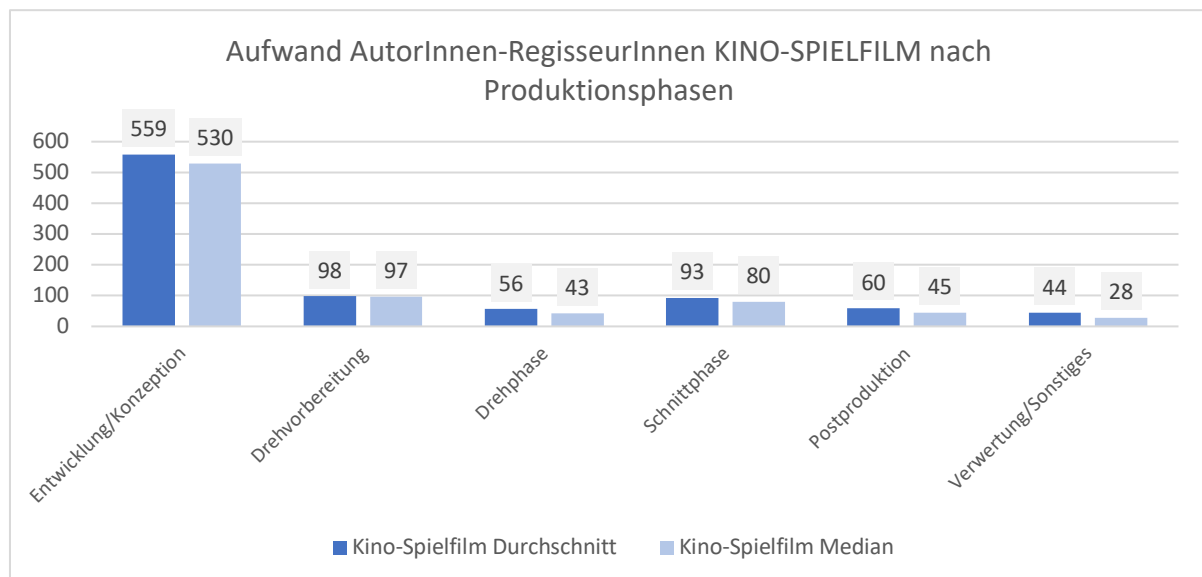


Abbildung 7: Aufwand in Tagen AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm nach Produktionsphasen, n= 17, Rücklaufquote 94%

5.2.3 Tagesverdienst AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm

Im Bereich TV-Spielfilm beteiligten sich 4 von 7 eingeladenen AutorInnen-RegisseurInnen. Mit dieser geringen Anzahl von Datensätzen bei einer Rücklaufquote von 57% geben diese

Angaben zwar die Situation der betreffenden AutorInnen-RegisseurInnen wieder, sind statistisch aber wenig aussagekräftig.

Angesichts der wenigen Datensätze beschränken wir uns hier auf Angaben zu Durchschnitt und Median und verzichten auf die Berechnung eines bereinigten Durchschnitts.

Tagesverdienst AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm:

AutorIn-RegisseurIn TV-Spielfilm, Durchschnitt	225 CHF
AutorIn-RegisseurIn TV-Spielfilm, Median	154 CHF

Tabelle 8: Tagesverdienst in CHF AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm, n= 3, Rücklaufquote 43%

Durchschnitt und Median unterscheiden sich deutlich, weil die Einzelangaben zum Aufwand und zum Honorar weit auseinander liegen.

Aus dem durchschnittlichen Tagesverdienst resultiert bei einem angenommenen Arbeitstag von 8 Stunden ein Stundenverdienst von 28.13 CHF. Bei durchschnittlich 21 Arbeitstagen pro Monat ist dies ein Brutto-Monatseinkommen von 4'725 CHF. Bezogen auf den Median wäre der Verdienst wesentlich geringer.

5.2.4 Arbeitsaufwand AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm

Die AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm arbeiteten durchschnittlich 621 Tage an ihren Filmen. Das entspricht – bei 252 Arbeitstagen pro Jahr – knapp 2.5 Arbeitsjahren. Der Median liegt bei 657 Tagen.

Auch im TV-Spielfilm wendeten die AutorInnen-RegisseurInnen den grössten Teil ihrer Arbeitszeit für Tätigkeiten während der Entwicklung des Films auf: für Recherche, Konzept- und Drehbuchschreiben.

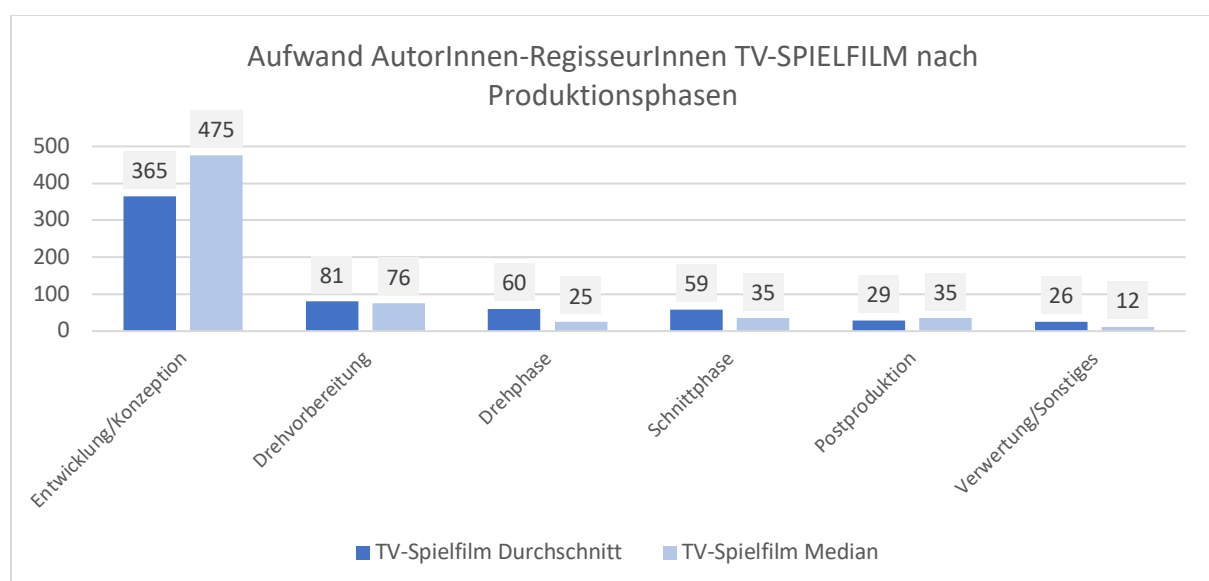


Abbildung 8: Aufwand in Tagen AutorInnen-RegisseurInnen TV-Spielfilm nach Produktionsphasen, n= 3, Rücklaufquote 43%

5.3 REGISSEURE/REGISSEURINNEN SPIELFILM

5.3.1 Tagesverdienst RegisseurInnen Kino-Spielfilm

Keine Person ordnete sich in der Untersuchung ausschliesslich der Kategorie RegisseurIn Kino-Spielfilm zu. Diese Kategorie entfällt deshalb.

5.3.2 Tagesverdienst RegisseurInnen TV-Spielfilm

Ausschliesslich als RegisseurIn für TV Spielfilme waren im Untersuchungszeitraum 4 Personen tätig. Diese beteiligten sich alle an der Befragung, sodass eine Rücklaufquote von 100% erreicht wurde, was die absolute Aussagekraft der nachfolgenden Daten garantiert. Angesichts der kleinen Anzahl Datensätze geben die Resultate der Umfrage in dieser Kategorie zwar die Situation der betreffenden RegisseurInnen wieder, ihre statistische Aussagekraft für diesen Bereich ist jedoch insgesamt gering.

	Anzahl Eingeladene	Anzahl Beantwortungen	Rücklaufquote
Regie, TV-Spielfilm	4	4	100%

Tabelle 9: Anzahl Eingeladene, Anzahl Rückläufe und Rücklaufquoten von RegisseurInnen TV-Spielfilm

Tagesverdienst RegisseurInnen TV-Spielfilm:

RegisseurInnen TV-Spielfilm Durchschnitt	498 CHF
RegisseurInnen TV-Spielfilm Median	475 CHF

Tabelle 10: Tagesverdienst in CHF RegisseurInnen TV-Spielfilm, n= 4, Rücklaufquote 100%

Aus dem unbereinigten durchschnittlichen Tagesverdienst Regie TV-Spielfilm ergibt sich bei einem 8-Stundentag ein durchschnittlicher Verdienst pro Stunde von 62.25 CHF. Das Brutto-Monatseinkommen würde bei 21 Arbeitstagen 10'458 CHF betragen.

Bei den TV-SpielfilmregisseurInnen wurde 1 RegisseurIn in Form von Honorar bezahlt, 2 RegisseurInnen in Form von Lohn, 1 Person machte dazu keine Angabe.

Auf die Darstellung der Einzelangaben zu den Tagesverdiensten wird an dieser Stelle verzichtet, um die Anonymität der Teilnehmenden zu gewährleisten.

5.3.3 Arbeitsaufwand RegisseurInnen TV-Spielfilm

Der hohe Verdienst bei den RegisseurInnen TV-Spielfilm erklärt sich durch den geringen Aufwand, welchen die TV-RegisseurInnen in der Umfrage angaben. Durchschnittlich arbeiteten die TV-Spielfilm-RegisseurInnen 128 Tage an ihren TV-Spielfilmen.

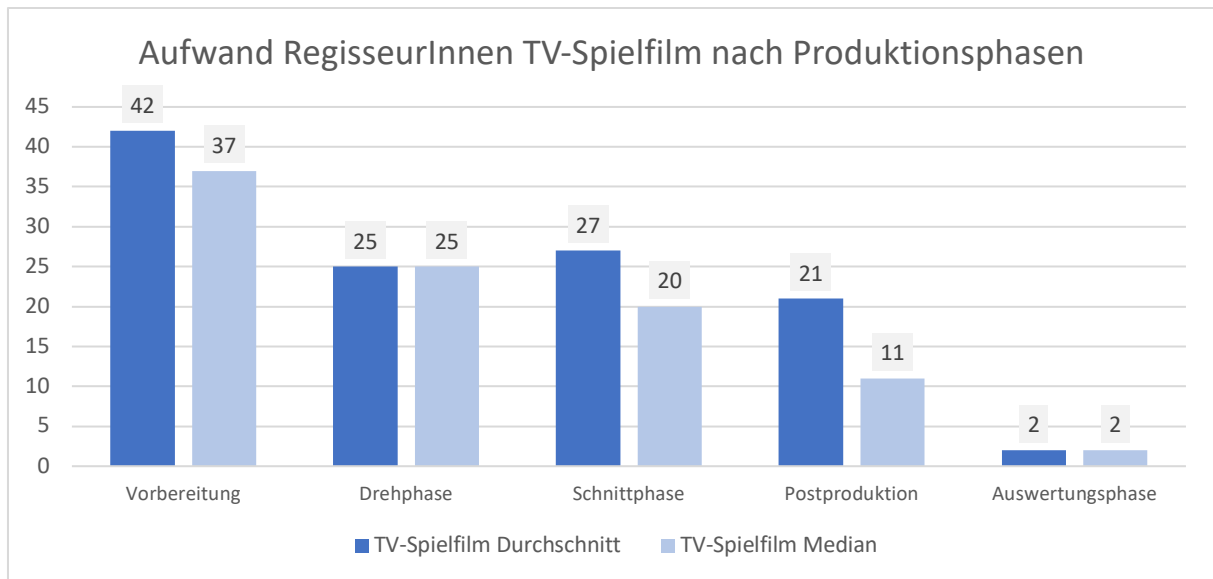


Abbildung 9: Aufwand RegisseurInnen TV-SPIELFILM nach Produktionsphasen

6 NON-FIKTION

6.1 FILMSCHAFFENDE DOKUMENTARFILM

Beim Dokumentarfilm unterschied die Befragung nicht zwischen AutorInnen und RegisseurInnen, da Buch und Regie in den allermeisten Fällen von derselben Person verantwortet werden. Es wurde jede mögliche Aufwandspostion abgefragt, die theoretisch Bestandteil des Herstellungsprozesses eines Dokumentarfilms ist.

Im Bereich Kino-Dokumentarfilm ist die Aussagekraft der Daten bei einer Teilnahmequote von 68% und 26 verfügbaren Datensätzen besonders hoch.

Beim TV-Dokumentarfilm lag die Teilnahmequote mit 28% zwar deutlich tiefer. Mit 13 vorliegenden Datensätzen sind aber dennoch verlässliche Aussagen möglich.

	Anzahl Eingeladene	Anzahl Beantwortungen	Rücklaufquote
Buch & Regie, Kino-Dokumentarfilm	38	26	68%
Buch & Regie, TV-Dokumentarfilm	46	13	28%

Tabelle 11: Anzahl Eingeladene, Anzahl Rückläufe und Rücklaufquoten FilmemacherInnen Kino- und TV-Dokumentarfilm

6.1.1 Tagesverdienst Buch & Regie Kino-Dokumentarfilm

Tagesverdienst Buch und Regie Kino-Dokumentarfilm:

Buch & Regie Kino-Dokumentarfilm, Durchschnitt	148 CHF
Buch & Regie Kino-Dokumentarfilm, bereinigter Durchschnitt	145 CHF

Tabelle 12: Tagesverdienst in CHF FilmemacherInnen Kino-Dokumentarfilm, n= 21 (n bereinigt= 17), Rücklaufquote 55% (bereinigt 45%)

Der um die Extremwerte bereinigte durchschnittliche Tagesverdienst betrug bei den FilmemacherInnen im Kino-Dokumentarfilm 145 CHF. Das entspricht bei einem Tag mit 8 Arbeitsstunden 18.12 CHF pro Stunde und bei einem Monat mit 21 Arbeitstagen einem Brutto-Monatsverdienst von 3'045 CHF pro Monat.

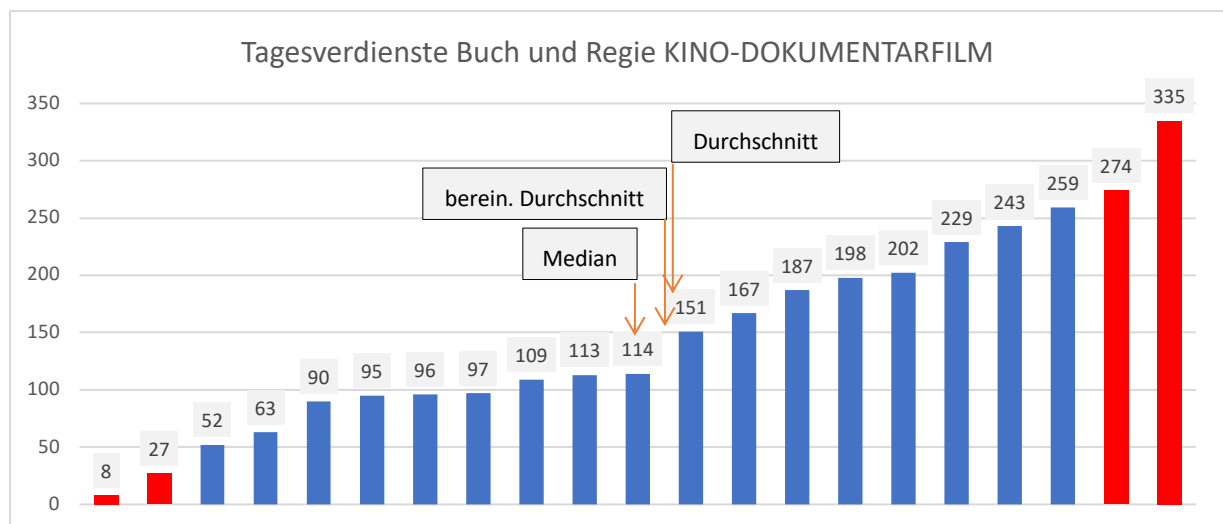


Abbildung 10: Tagesverdienste in CHF FilmemacherInnen Kino-Dokumentarfilm, n= 21 (n bereinigt= 17), Rücklaufquote 55% (bereinigt 45%)

79% der Filmschaffenden im Kino-Dokumentarfilm – 15 von 19 Personen – wurden in Form von Lohn bezahlt. 21% – 4 Personen – in Form von Honorar.

Eine grosse Zahl von Filmschaffenden im Kino-Dokumentarfilm waren auch als ProduzentInnen an ihren Projekten beteiligt, nämlich 64% der Befragten (14 von 22 FilmemacherInnen). Bei der Hälfte war der Anteil an der Produktion höher als 80%.

6.1.2 Tagesverdienst Buch & Regie TV-Dokumentarfilm

Tagesverdienst TV-Dokumentarfilm:

Buch & Regie TV-Dokumentarfilm, Durchschnitt	199 CHF
Buch & Regie TV-Dokumentarfilm, bereinigter Durchschnitt	201 CHF

Tabelle 13: Tagesverdienst in CHF FilmemacherInnen TV-Dokumentarfilm, n= 12 (n bereinigt= 10), Rücklaufquote 26% (bereinigt 22%)

Im TV-Dokumentarfilm betrug der bereinigte durchschnittliche Tagesverdienst 201 CHF. Bei einem 8-Stundentag entspricht dies einem Stundenverdienst von 25.13 CHF und einem Brutto-Monatsverdienst von 4'221 CHF.

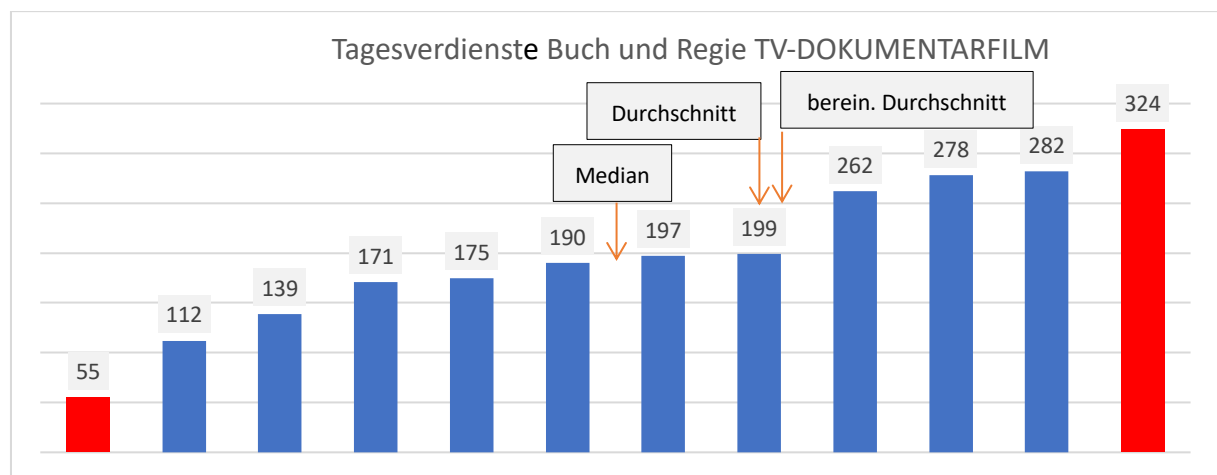


Abbildung 11: Tagesverdienste in CHF FilmemacherInnen TV-Dokumentarfilm, n= 12 (n bereinigt= 10), Rücklaufquote 26% (bereinigt 22%)

7 Filmschaffende im TV-Dokumentarfilm erhielten ihren Verdienst in Form von Lohn, 5 in Form von Honorar.

33% von ihnen – 4 von 12 – waren auch an der Produktion beteiligt. Die Hälfte von ihnen zu über 80%.

6.1.3 Arbeitsaufwand Buch & Regie Kino-Dokumentarfilm

Beim Kino-Dokumentarfilm lag der Gesamtaufwand für Buch & Regie bei durchschnittlich 667 Tagen, was – bei 252 Arbeitstagen pro Jahr – über 2.5 Arbeitsjahre sind.

Über 2.5 Jahre ununterbrochene Arbeit für einen Kino-Dokumentarfilm mag auf den ersten Blick als viel erscheinen. Schaut man sich aber die einzelnen Aufwandspositionen genauer an, so wird ersichtlich, dass hier keineswegs übermässig viel Arbeitszeit aufgewendet wurde. So betrug etwa die durchschnittliche ProtagonistInnen-Suche beim Kino-Dokumentarfilm lediglich 24 Tage. Die Sichtung des gedrehten Materials inklusive Erstellung des Schnittkonzeptes 34 Tage. Am stärksten ins Gewicht fallen beim Kino-Dokumentarfilm die Schnittzeit mit 7.5 Monaten Arbeitszeit (bei angenommenen 21 Arbeitstagen pro Monat).

Die deutlich grösseren zeitlichen Aufwände für Kino-Dokumentarfilme haben zur Folge, dass der Tagesverdienst dort mit durchschnittlich 148 CHF pro Tag um rund 25% tiefer liegt als bei TV-Dokumentarfilmen, wo der Tagesverdienst 199 CHF beträgt. Und dies, obwohl – wie der Abschnitt 6.1.5. zeigt – die Verdienste in absoluten Zahlen beim Kino-Dokumentarfilm deutlich höher sind, als beim TV-Dokumentarfilm. (Siehe Abbildung 16 u. 17)

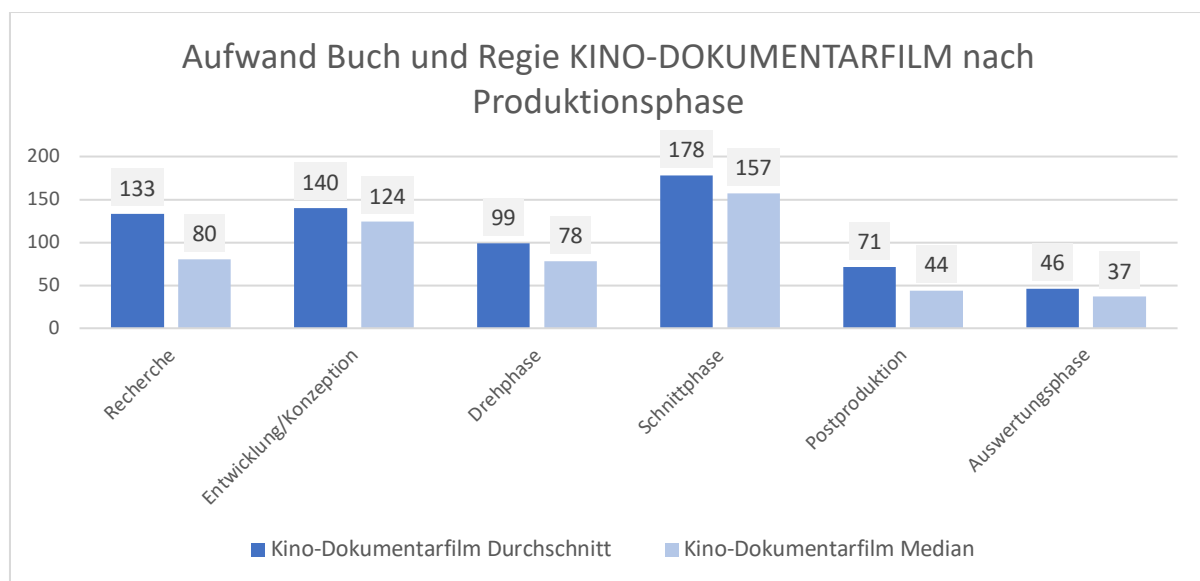


Abbildung 12: Aufwand Kino-Dokumentarfilm nach Form und Produktionsphase, n= 24, Rücklaufquote 63%

6.1.4 Arbeitsaufwand Buch & Regie TV-Dokumentarfilm

Beim TV-Dokumentarfilm lag der Gesamtaufwand für Buch & Regie bei durchschnittlich 275 Tagen, also bei etwas mehr als 1 Arbeitsjahr, bei 252 Arbeitstagen pro Jahr. Das liegt deutlich unter dem Aufwand beim Kino-Dokumentarfilm.

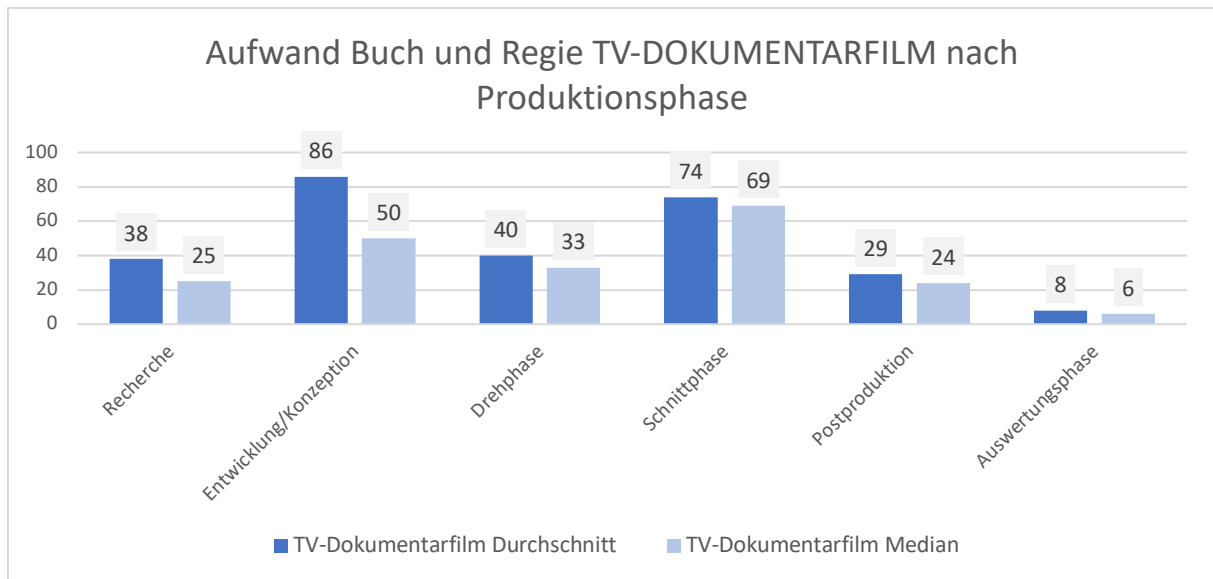


Abbildung 13: Aufwand TV-Dokumentarfilm nach Form und Produktionsphase, n= 13, Rücklaufquote 28%

6.1.5 Honorar und Lohn absolut

Die Filmschaffenden wurden gefragt, wie hoch ihre Honorare bzw. Löhne in absoluten Zahlen waren. Im Spielfilmbereich lassen diese Zahlen allerdings keine Rückschlüsse auf die total ausbezahlten Honorare und Löhne pro Werk zu, da an zahlreichen in die Umfrage einbezogenen Filmen mehrere Co-AutorInnen und Co-RegisseurInnen beteiligt waren. Die anonyme Befragung erlaubt keine Zuordnung ihrer Verdienste zum jeweiligen Werk, weshalb nicht eruierbar ist, wie viel pro Werk bezahlt bzw. verdient wurde.

Anders im Dokumentarfilm, wo in der Regel jedes Werk von einer einzigen Person verantwortet wurde. Daher werden die absoluten Verdienste nur im Bereich Dokumentarfilm ausgewiesen.

Durchschnittlicher Verdienst in absoluten Zahlen Kino- und TV-Dokumentarfilm

	Kinodokumentarfilm	TV-Dokumentarfilm
Durchschnitt	86'206 CHF	43'100 CHF
Bereinigter Durchschnitt	81'700 CHF	--
Median	70'000 CHF	42'500 CHF

Tabelle 14: Durchschnittlicher Gesamtverdienst Dokumentarfilm, Kino-Dokumentarfilm n= 21 / TV-Dokumentarfilm n= 12, Rücklaufquote Kino-Dokumentarfilm 55% / TV-Dokumentarfilm 26%

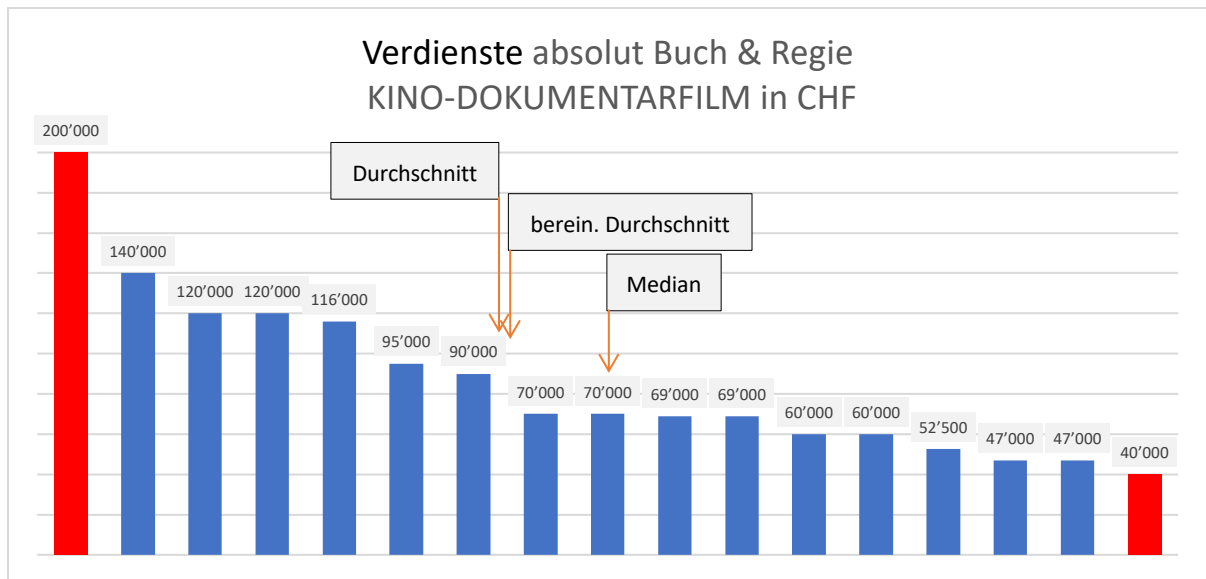


Abbildung 14: Verdienste Filmschaffende Kino-Dokumentarfilm, n= 17 (n bereinigt = 15), Rücklaufquote 45% (bereinigt 39%)

Im Kino-Dokumentarfilm sind die Gesamthonorare bzw. -löhne, deutlich höher, als im TV-Dokumentarfilm, was sich durch den höheren zeitlichen Aufwand für die Kino-Dokumentarfilme erklären lässt.

Die Bandbreite der Verdienste beim Dokumentarfilm war sehr gross: Sie reichte von 40'000 CHF bis 200'000 CHF.

Im TV-Dokumentarfilm bewegte sich die Spannweite der Verdienste zwischen 26'500 CHF bis 59'000 CHF, sie war also deutlich kleiner als im Kino-Dokumentarfilm.

Beim TV-Dokumentarfilm wird wegen der gleichmässigen Verteilung der absoluten Verdienste auf eine Bereinigung des durchschnittlichen Verdienstes verzichtet.

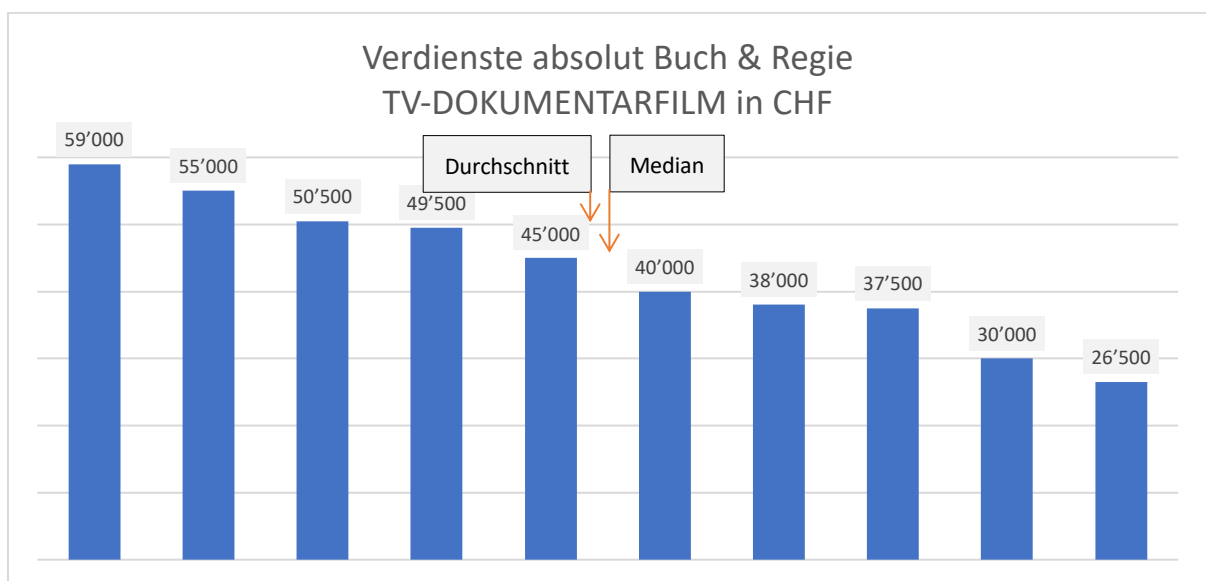


Abbildung 15: Verdienste Filmschaffende TV-Dokumentarfilm, n= 10, Rücklaufquote 22%

7 AUFWAND UND TAGESVERDIENST NACH FUNKTION KINO UND TV

Der durchschnittliche Arbeitsaufwand in allen Berufskategorien war beim Kino-Spielfilm höher als beim TV-Spielfilm.

Nachfolgend werden die durchschnittlichen Aufwände und Tagesverdienste aller Berufskategorien verglichen.

Die aufgrund der geringen Datenbasis als weniger zuverlässig eingeschätzten Werte werden hellblau bzw. hellrot dargestellt.

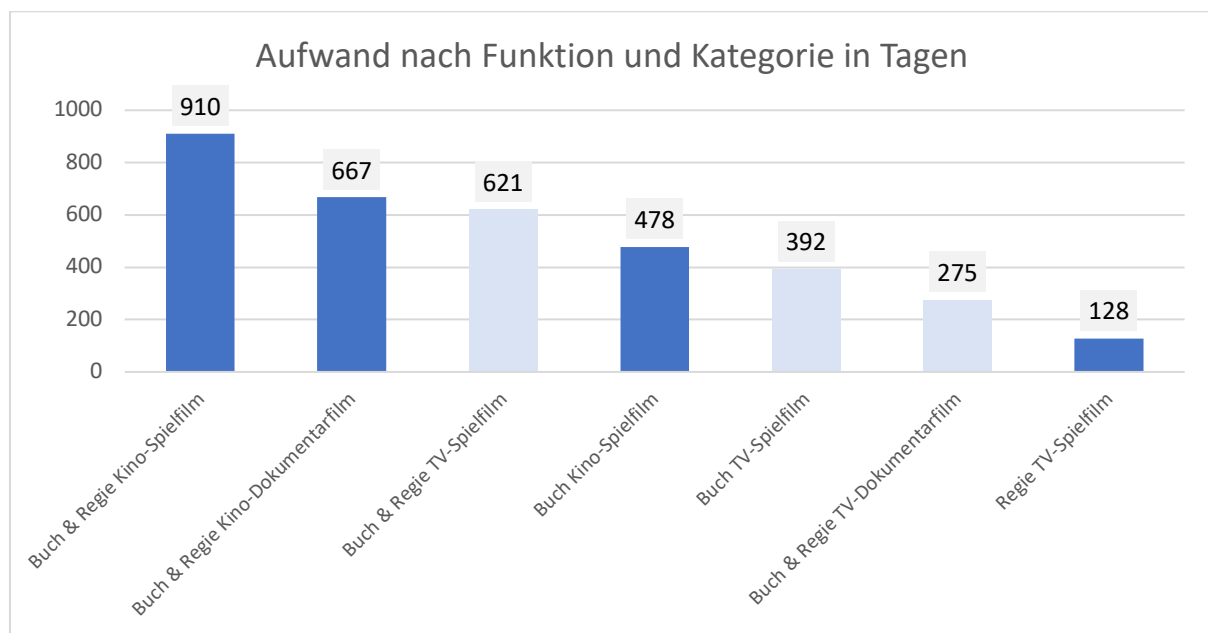


Abbildung 16: Arbeitsaufwand nach Funktion und Kategorie in Tagen

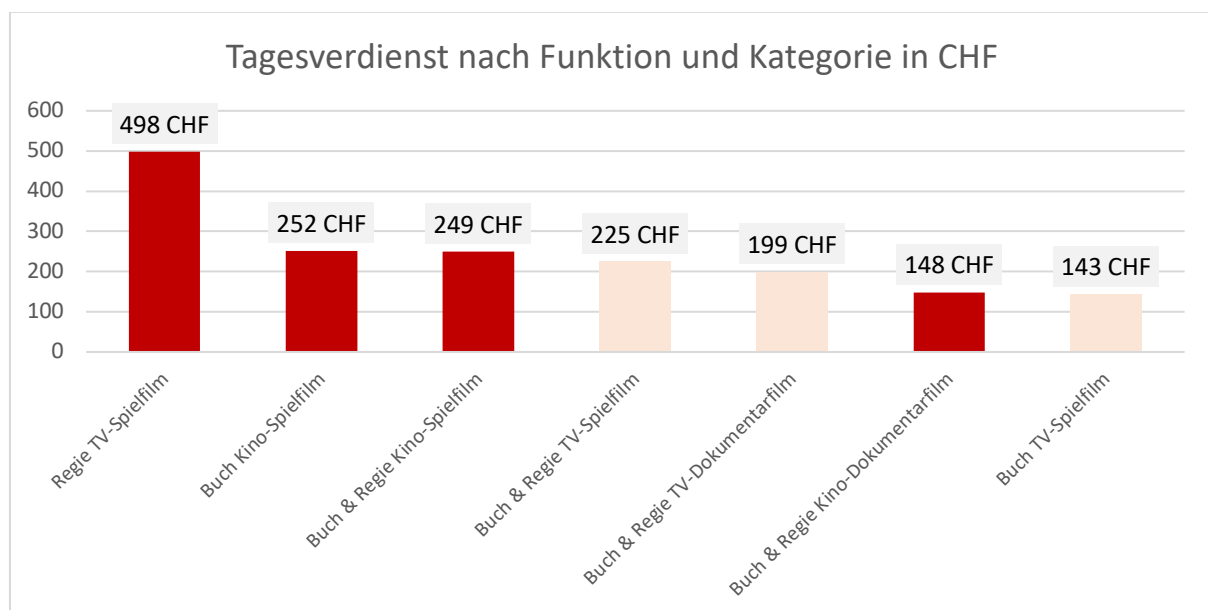


Abbildung 17: Tagesverdienst nach Funktion und Kategorie in CHF

8 SONSTIGE VERTRAGSBEDINGUNGEN MIT EINFLUSS AUF DEN VERDIENST

8.1 RÜCKSTELLUNGEN

Die Filmschaffenden wurden gefragt, ob sie sich mit Rückstellungen ihres Honorars bzw. Lohns am unternehmerischen Risiko ihres Projekts beteiligten.

Auffallend ist, dass in allen Kategorien der Anteil der FilmemacherInnen, die einen Teil ihres vertraglich zugesicherten Verdienstes zurückstellten, bedeutend war.

Besonders bei den Kinofilmen war die Zahl der FilmemacherInnen gross, die Honorar bzw. Lohn zurückstellten. Beim Kino-Spielfilm waren es sogar 65% der Befragten.

Was den Umfang der Rückstellungen betrifft, war dieser im Kino-Dokumentarfilm am höchsten. Dort stellten die FilmemacherInnen durchschnittlich 32% ihres Honorars/Lohns zurück. In den anderen Kategorien sind die Aussagen aufgrund der wenigen Antworten auf diese Frage wenig verlässlich.

Beim Kino-Spielfilm ist unbedingt zu erwähnen, dass 50% aller AutorInnen einen Teil ihres Honorars erst am ersten Drehtag erhielten. Wären ihre Drehbücher nicht verfilmt worden, wäre ihr Honorar in der Regel also um diese letzte Rate geringer ausgefallen.

	Anteil Teilnehmende mit Rückstellungen von Honorar/Lohn	Durchschnittliche Höhe Rückstellungen in % von Honorar/Lohn
Kino-Spielfilm:		
Drehbuch	40%	<i>keine Antwort</i>
Buch & Regie	65%	25%
TV-Spielfilm:		
Buch & Regie	33%	<i>keine Antwort</i>
Regie	0%	--
TV-Serie:		
Drehbuch	0%	--
Kino-Dokumentarfilm:		
Buch & Regie	39%	32%
TV-Dokumentarfilm:		
Buch & Regie	25%	10%

Tabelle 15: Anteil und Höhe Rückstellungen nach Tätigkeit und Kategorie

8.2 ERLÖSBETEILIGUNGEN

In allen Kategorien war ein grosser Teil der Filmschaffenden vertraglich an allfälligen Erlösen ihres Filmes beteiligt. Bei der Mehrheit von ihnen waren es *Netto*-Erlösbeteiligungen. Bei einer *Netto*-Erlösbeteiligung ist es im Falle eines kommerziellen Erfolgs viel weniger wahrscheinlich als bei einer *Brutto*-Erlösbeteiligung, dass nach Abzug aller möglichen Kosten ein zu verteilender Erlös übrig bleibt.

	Anteil Personen mit Erlösbeteiligung	Art der Erlösbeteiligung	Anzahl Personen mit dieser Art Erlösbeteiligung	Durchschnittliche Erlösbeteiligung
Kino-Spielfilm:				
Drehbuch	60%	netto	5	2,5%
		brutto	0	
Buch & Regie	76%	netto	9	16%
		brutto	8	
TV-Spielfilm:				
Buch & Regie	50%	netto	4	13%
		brutto	0	
Regie	33%	netto	2	<i>keine Antwort</i>
		brutto	1	
TV-Serie				
Drehbuch	33%	netto	3	<i>keine Antwort</i>
		brutto	0	
Kino-Dokumentarfilm:				
Buch & Regie	82%	netto	8	36%
		brutto	6	
TV-Dokumentarfilm:				
Buch & Regie	67%	netto	5	13%
		brutto	3	

Tabelle 16: Anteil und Höhe Erlösbeteiligungen nach Tätigkeit und Kategorie

Die Filmemacherinnen im Kino-Dokumentarfilm waren am häufigsten und im grössten Ausmass an den potentiellen Erlösen beteiligt. Die RegisseurInnen von TV-Spielfilmen und die AutorInnen von TV-Serien waren am seltensten beteiligt, die AutorInnen von Kino-Spielfilmen mit dem geringsten Erlösanteil. Sowohl beim Spielfilm als auch beim Dokumentarfilm waren Erlösbeteiligungen bei Kino- häufiger als bei TV-Produktionen.

9 FAZIT

Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass die vielen qualifizierten Filmemacherinnen und Filmemacher insbesondere im Bereich Kino in einem absoluten Tieflohnbereich arbeiten.

Die im Kinobereich erzielten Verdienste für Drehbuch und Regie reichen nicht aus, um während der Zeit, welche die Arbeit an den Filmen tatsächlich in Anspruch nimmt, in der Schweiz von diesen Einkünften leben zu können.

Mit ermittelten Brutto-Tagesverdiensten deutlich unter 200 CHF bei den AutorInnen-RegisseurInnen Kino-Spielfilm und gar unter 150 CHF im Bereich Kino-Dokumentarfilm präsentiert sich die Lage in einer Schärfe, die aufhorchen lässt und nach Konsequenzen verlangt. Auch bei den DrehbuchautorInnen Kino-Spielfilm muss nach Abzug aller mit ihrer selbständigen Erwerbstätigkeit verbundenen Zusatzkosten von einem durchschnittlichen Tages-Nettolohn von deutlich unter 200 CHF ausgegangen werden.

Etwas besser sieht die Situation im Bereich Regie TV-Spielfilm aus. Hier basieren die vorliegenden Resultate allerdings auf zu wenigen Datensätzen, sodass sie anhand eines grösseren Samples überprüft werden müssten. Dasselbe gilt für die Resultate im Bereich AutorInnen TV-Spielfilm und AutorInnen TV-Serie.

Angesichts der in unserer Untersuchung ermittelten Einkommenssituation muss davon ausgegangen werden, dass viele FilmemacherInnen – insbesondere im Bereich Kino – die Arbeit an ihren Filmen in einem grossen Ausmass querfinanzieren. Sei es, dass sie gezwungen sind, ihre Filmarbeit zu unterbrechen, um anderweitig Geld zu verdienen oder sie nur dank privilegierter Lebensumstände über ausreichend Geldmittel verfügen. Vor allem im Bereich Dokumentarfilm generieren viele als AutorInnen-ProduzentInnen zusätzliche Einkünfte.

Mit ihren zu tiefen Verdiensten und ihren zusätzlich generierten Einkünften tragen die Filmemacherinnen und Filmemacher faktisch auch budgetär mit eigentlichen „Schatten-Beteiligungen“ zu ihren Filmprojekten bei. Somit tragen sie auch ein höheres unternehmerisches Risiko an ihren Filmen als bisher angenommen. Das ist kulturpolitisch weder erwünscht, noch wird das Risiko finanziell kompensiert.

Wenn in der Filmpolitik von "professionellem Filmschaffen" gesprochen wird, wird davon ausgegangen, dass Filmschaffende ihren Beruf kontinuierlich als Hauptbetätigung ausüben. **Aufgrund der ermittelten Verdienstverhältnisse ist aber fraglich, ob die Filmarbeit tatsächlich auch die Haupteinkommensquelle darstellen kann und somit die notwendigen ökonomischen Voraussetzungen für die geforderte Professionalität gegeben sind.**

Honorare und Löhne, von denen Filmschaffende nicht leben können, beeinträchtigen die soziale Diversität in der Filmbranche und sind familienfeindlich. Dies läuft den kulturpolitischen Zielen der öffentlichen Hand diametral zuwider. Sie mindern die Chancen von weniger Privilegierten und die Chancen von Filmschaffenden mit Kindern, die sich derart tiefe Löhne aus wirtschaftlichen und, was Eltern betrifft, vielfältige Nebenjobs aus zeitlichen Gründen nicht leisten können.

Die Verdienste von uns Filmschaffenden müssen daher zwingend erhöht werden und in ein relevantes Verhältnis zur Arbeitszeit für ein Filmprojekt gesetzt werden.

Die zeitlichen Aufwände sollten in den Musterverträgen aufgeführt und an den Verhandlungstischen präsent werden, wenn wir unsere Honorare und Löhne aushandeln.

Gefordert sind insbesondere auch die Fördergremien. Sie sind verpflichtet ein Augenmerk auf die Angemessenheit der in den Budgets ausgewiesenen Honorare und Löhne zu legen. Sie müssen abschätzen, ob die Höhe der Verdienste von AutorInnen und RegisseurInnen für die zeitlichen Aufwände der beschriebenen Filme ausreichen und somit professionelle Bedingungen für diese anspruchsvollen Tätigkeiten gewährleistet sind.

10 Impressum

Projektleitung

Irene Loebell
Eva Vitija

Umfrage und Auswertung

Jörg Langer, Langer Media research & consulting, Berlin

Team Umfrage

Niccolò Castelli
Martin Guggisberg
Irene Loebell
Eva Vitija

Redaktion

Christa Capaul
Roland Hurschler
Kaspar Kasics

Französische Übersetzung

Chloé Varrin

Grafik

Jörg Langer

Auftraggeber und Projektverantwortung

Verband Filmregie und Drehbuch Schweiz, ARF/FDS
Association suisse des scénaristes et réalisateurs de films
Associazione svizzera regia e sceneggiatura film
Associazion svizra reschia e scenari da film

Finanzielle Unterstützung

Kulturfonds/ Fonds culturel Suissimage
Kulturfonds/ Fonds culturel Société Suisse des Auteurs (SSA)